

Lernen klappt in jedem Alter

150 REGIONALE SEMINARE BIETET ALLEIN DER BEZIRK AN

Der 55-jährige Harald Mussmann hat wieder das Lernen entdeckt. Und neuen Schwung in sein Leben gebracht. Bislang hat er sechs Seminare besucht. Und berichtet voller Begeisterung vom Bildungsangebot der IG Metall: Über tolle Referenten, viele neue Ideen und Spaß an der Umsetzung in die Praxis.



34 Jahre lang hat er nicht mehr die Schulbank gedrückt. Damals war 1975. Da hatte er seine Lehre als Werkzeugmacher beendet. 1980 heuerte er bei der Wilhelm Bauer GmbH in Hannover an. Und hat sein Fachwissen als Präzisionsmaschinenschleifer bei dem Spezialisten für die Veredelung von metallischen Oberflächen in der Praxis und durch die Kollegen erworben: »Eine Qualifizierung gab es nie.«



DIE THEMEN

Diese Seminare hat Harald Mussmann bisher belegt:

- ▶ **Betriebsräte 1:** Grundlagen der Interessenvertretung
- ▶ **Personelle Maßnahmen**
- ▶ **Frühwarnsystem für psychische Erkrankungen**
- ▶ **Psychische Krisen, Depressionen und Burn-Out**
- ▶ **Suchtmittelgebrauch und -probleme am Arbeitsplatz**
- ▶ **Reden halten**

Heute hat Mussmann schon sechs Seminare bei der IG Metall absolviert (siehe Kasten). Schuld ist die Krise 2008. Da kürzte das Unternehmen bisher freiwillig gezahlte Zulagen und Prämien noch stärker zusammen. Die damals vier Metaller und weitere Noch-Nicht-Mitglieder leiteten die Wahl eines Betriebsrats ein. Am 4. Juni 2009 wählten die 66 Beschäftigten erstmals ihre Interessenvertretung. Seitdem ist die Zahl der Mitglieder sprunghaft gestiegen.

»Es ist unglaublich, mit welchen Themen wir uns seitdem beschäftigen müssen«, sagt Betriebsrat Bernd Zeumer voller Respekt. Harald Mussmann wurde zum Vorsitzenden gewählt und hat als erstes das Grundlagenseminar »BR 1« (Betriebsräte 1) in der Heimvolkshochschule in Springe absolviert: »Endlich konnte ich die Fragen des Chefs, wo steht das geschrieben, sofort beantworten.« Betriebsrätin Natalie Stürmer: »Wir können nur

im Team etwas erreichen. Und wir brauchen einen starken Partner wie die IG Metall.« 2010 wurden bei der letzten Betriebsratswahl allein im Bezirk 5675 Betriebsräte gewählt. Davon sind 4273 in der IG Metall organisiert (über 75 Prozent). Knapp die

Halfte haben das Amt erstmals angetreten. Und wie Mussmann nutzen sie das Bildungsangebot der IG Metall, um sich für ihre Aufgaben zu rüsten. Sein Beispiel zeigt: Lernen klappt in jedem Alter. ■

Annette Vogelsang

DIE BILDUNGSARBEIT IST DER MOTOR



Carsten Maaß, 36, koordiniert unter anderem in der Bezirksleitung die Bildungsarbeit

Der Bezirk bietet allein 150 verschiedene Seminare an.

Maaß: Wir machen alle Einstiegseminare selbst und führen sie mit 130 ehrenamtlichen Referenten aus den Betrieben durch – alles Betriebsräte und Vertrauensleute, die von A bis Z das Themenspektrum aus der Praxis voll draufhaben. *Anderswo werden Seminare an private Anbieter vergeben.*

Maaß: Wir legen großen Wert auf Kurse in der Region vor Ort. Dadurch fördern wir die Bildung von Netzwerken und garantieren unsere sprichwörtliche hohe Qualität. Das können Private nicht leisten. Die versprechen lieber Sausen an den Timmendorfer Strand. *Wie ist die Nachfrage?*

Maaß: Sie nimmt stetig zu. Wir qualifizieren pro Jahr rund 3500 Metaller. Die Bildungsarbeit ist der Motor der IG Metall, da wird motiviert, man bekommt das notwendige Handwerkzeug und neue Ideen.



Einigkeit auf der Ideen-Expo: VW-Chef Martin Winterkorn, Ministerpräsident David McAllister und IG Metall-Betriebsleiter Hartmut Meine (von links) freuen sich über die aktive Nachwuchs-Werbung für Technik-Berufe.

Reger Besuch bei der Ideen-Expo

1958 JUNGE LEUTE KENNEN NUN DEN TARIFVERTRAG

Neun Tage lang lockte die größte Erlebnisshow Europas rund 310 000 Besucher auf die Expo-Plaza in Hannover. Am Stand der IG Metall tummelten sich über 10 000 interessierte Jugendliche.

»Es herrschte eine Super-Stimmung«, resümierten Garnet Alps, 30, und Conny Schönhardt, 31, die für die IG Metall den Stand inmitten der Messehalle 9 organisierten. Und so wurde die dritte Ideen-Expo vom 27. August bis 4. September 2011 auch für die IG Metall zum Erfolg.

Seit 2007 präsentieren alle zwei Jahre rund 200 Firmen für Schüler und Studenten Technik zum Anfassen mit spektakulären Experimenten, Bühnen- und Wissenshows. Hintergrund: Der Nachwuchs soll für Technik- und Ingenieurberufe begeistert werden.

»Es gab rund 10 000 Gesprächskontakte«, stellte Alps fest,



Rege Beteiligung am Quiz der IG Metall (oben): Garnet Alps (links) und Conny Schönhardt von der Bezirksleitung

»wir haben etwa 600 IG Metall-Schirmmützen, 800 Einkaufswagenchips und mehrere tausend Broschüren und Flyer verteilt.«

Der Renner war ein Quiz, an dem die jungen Leute Fragen und Antworten aus der Arbeitswelt für

Azubis und Berufsanfänger auf einer Magnetwand zuordnen sollten. Pädagogisches Ziel: Die Vorteile von Tarifverträgen deutlich zu machen. Schönhardt: »1958 Jugendliche beteiligten sich, Hauptpreis war ein iPod touch.« ■

Fotos: Frank Tümmat (1), Ralf Orłowski (1), Walter Schmidt/Novum (2)

IN KÜRZE

Bezirk bei Facebook

Der Bezirk ist seit September im Onlinenetzwerk Facebook vertreten. Dort finden sich etwa bezirkliche Termine. Wer zu den »Freunden« gehören will, wählt: www.facebook.com/pages/IG-Metall-Bezirk-Niedersachsen-und-Sachsen-Anhalt/246226365408868.

IG Metall präsentiert zwei neue Bücher

Am 24. Juli 2011 wurde die IG Metall in Wolfsburg 65 Jahre alt. Grund für eine Aufarbeitung der spannenden Geschichte in Geschichten: Auf 184 Seiten wird die Entwicklung lebendig und anschaulich dargestellt – auch eine Hommage an die jeweiligen Bevollmächtigten und Betriebsräte sowie an viele Zeitzeugen. Bestellbar für 10 Euro bei der IG Metall Wolfsburg.



20 Jahre dagegen existiert die IG Metall in Magdeburg, Schönebeck und Aschersleben. Auf 96 Seiten präsentiert die noch »junge« Gewerkschaft Tod und Überleben ihrer wichtigsten Betriebe und erklärt hautnah, warum die DDR-Industrie zusammenbrechen mußte. Bestellbar bei der IG Metall Magdeburg-Schönebeck oder im Handel: (ISBN 978-3-8695-3533-3) für 8,20 Euro.



WENN DAS HANDWERK DIE METALLINDUSTRIE ÜBERHOLT...

Für die 36 000 Beschäftigten in den 1800 Betrieben des Metallhandwerks Niedersachsens gilt ab 1. September 2011 ein wegweisender »Rahmentarifvertrag Plus«.

Es ist ein Dreiklang: Wohl erstmals im Metallhandwerk wurde die Übernahme der Azubis für 12 Monate geregelt. Dann gibt es zusätzlich zum Meister-Bafög 300 Euro pro Monat für maximal 24 Monate für eine Qualifizierung (etwa Techniker- oder Meis-

terschule). Und für Studierende gibt es erstmals bundesweit einen Flächentarifvertrag mit allem Drum und Dran, wie Übernahme und Urlaub.

Das besondere Bonbon: Die Studiengebühren von rund 500 Euro im Semester werden von den Betrieben bezahlt. Außerdem gibt es eine Erhöhung der Entgelte ab 1. Oktober 2011 von 3,4 Prozent mit überproportionalen Erhöhungen der Azubi-



Vergütungen. »Unser Rahmentarifvertrag Plus soll auf freiwilliger Basis zu betrieblichen Regelungen anregen«, sagt Bezirkssekretär

Wilfried Hartmann, 53, der Verhandlungsführer der IG Metall (Foto). Während die Innung sich damit weitsichtig zeigt, um Nachwuchs zu werben, lehnen die Arbeitgeber der Metallindustrie Niedersachsen dagegen einen Tarifvertrag für Studierende rigoros ab.

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de Homepage: www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.

Mit lokalen Themen Menschen erreichen

**BRAUNSCHWEIGER
THEMEN BEIM
GEWERKSCHAFTSTAG**

Neben der Tarif- und Betriebspolitik spielen gesellschaftliche Themen in Braunschweig eine wichtige Rolle in der lokalen Gewerkschaftsarbeit. Die Balance zwischen relativer Autonomie der Verwaltungsstelle und zentraler Planung muss gefunden werden, meint der Erste Bevollmächtigte Detlef Kunkel. Ein Thema auf dem 22. ordentlichen Gewerkschaftstag in Karlsruhe.



Parteien, Verbände und Organisationen verlieren Mitglieder. Gewerkschaften verzeichnen Zuläufe. Wie kommt das?

Detlef Kunkel: Gewerkschaften nehmen die Menschen mit. Sie setzen sich glaubhaft und erfolgreich für die Interessen der Menschen ein. Das fängt bei der Tarifpolitik an. Tarifverträge bieten faire und sichere Arbeitsbedingungen. Betriebsräte, Vertrauensleute, Jugend- und Schwerbehindertenvertreter gestalten die betrieblichen Bedingungen zu Gunsten der Beschäftigten mit. Metallerrinnen und Metaller übernehmen aber auch politische Verantwortung vor Ort. Sie

setzen sich für gesellschaftliche Themen ein.

Wie erreicht die IG Metall Braunschweig die Menschen?

Kunkel: Wir müssen die Menschen mit guter Arbeit überzeugen, aber auch ihren Kopf und ihr Herz gewinnen. In Braunschweig zum Beispiel gehört die politische Arbeit gegen Rechtsextremismus dazu. Hier gibt es konkrete Projekte, die wir machen oder fördern. Das heißt, die IG Metall muss vor Ort ergänzende Kampagnen anbieten, um auch lokale Politik machen zu können.

Wird dies ein Thema auf dem Gewerkschaftstag sein?

Kunkel: Wir werden über die Organisationsentwicklung 2009 diskutieren, die sich in den letzten Monaten politisch stark zugespitzt hat. Ich bin seit über 40 Jahren gerne in der IG Metall und weiß, dass diese Debatten wichtiger Bestandteil der lebendigen Kultur der IG Metall sind. Die Philosophie war immer, dass wir versuchen, einen Konsens zu finden. Grundsätzlich müssen wir eine Balance zwischen der relativen Autonomie der Verwaltungsstellen und einer zentralen Planung

und Verantwortlichkeit finden. Um die Menschen in der Region zu begleiten, muss Kompetenz vor Ort gehalten werden.

Welche Themen werdet Ihr beim Gewerkschaftstag deshalb einbringen?

Kunkel: Wir haben drei Anträge eingereicht. Als VW-Standort ist ein Thema »Ganzheitliche Produktionssysteme brauchen gesellschaftliche Mindeststandards«, damit wir die Rationalisierung in der Automobilindustrie effektiv begleiten können. Ziel ist es, die Bedingungen fair zu gestalten. Zudem fordern wir einen »Ehrenkodex in der Autozuliefererindustrie«, um den Preisdruck der Autoindustrie zu entschärfen, mit dem besonders Klein- und Mittelbetriebe zu kämpfen haben.

Ein weiterer Antrag ist die »Fortsetzung der Hochschularbeit durch das Hochschul-Informations-Büro (HIB)«. Wir haben mit HIB in Braunschweig gestartet. Inzwischen gehört die Arbeit sowohl zur bezirklichen als auch bundesweiten Gewerkschaftsarbeit. Damit der Draht zwischen Studierenden und IG Metall erhalten bleibt und gefördert wird, soll die Arbeit auch in Braunschweig fortgesetzt werden.

Die Braunschweiger sind auch kreativ. Was zeigt Ihr dazu?

Kunkel: Wir präsentieren in Karlsruhe das Fotoprojekt von VW-Braunschweig »Gute Arbeit«. Ein ideales Beispiel, um zu zeigen, dass man Menschen zum Mitmachen motivieren kann, indem sie ihre Arbeits- und Lebensbedingungen mal unter ihrem Blickwinkel darstellen und Spaß dabei haben. Daraus haben sich weitere Projekte und Aufgaben ergeben, die der Betriebsrat umsetzen kann. ■

Porträt



**Mark Seeger, 36,
neuer Gewerkschaftssekretär in
Braunschweig**

Neu in Braunschweig. Mark Seeger ist seit 1. September neu im Team der Verwaltungsstelle Braunschweig. Der gebürtige Oldenburger war Jugendsekretär in der Verwaltungsstelle Eisenach-Gotha-Nordhausen und zuletzt als Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall Homburg-Saarpfalz. Dort hat er sich stark für die Themen Jugend und berufliche Bildung sowie Leiharbeit eingesetzt. Zu seinen Aufgaben gehörten die Betriebsbetreuung, die Tarifpolitik Holz- und Kunststoff sowie der Rechtsschutz.

In Braunschweig übernimmt er Aufgaben von Jürgen Meinhardt, der aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden ist, aber auch die Erschließung und Betreuung neuer Betriebe. Seeger folgt seiner Lebensgefährtin zurück in den Norden, die in Braunschweig arbeitet und meint: »Braunschweig ist eine tolle Stadt und die IG Metall ist eine sehr interessante Verwaltungsstelle, weil sie eine große Vielfalt an Betrieben und Branchen hat.« ■



MEGA-EVENT IN DER HILDE 27

Für Mitglieder und Freunde

Ein Mega-Event in der ehemaligen Turngerätefabrik mit verschiedenen DJs, Cocktailbar, Raucherlounge und Catering.

Rund 800 Leute erwartet die IG Metall zur der professionell organisierten Party: »Wir können nicht nur kämpfen, sondern auch richtig feiern.«

► www.igm-bs.de



Impressum

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38 100 Braunschweig
Telefon 0531 4 80 88-0
braunschweig@igmetall.de
► www.igm-bs.de

Redaktion: Detlef Kunkel (verantwortlich), Eva Stassek

Die Verwaltungsstellen stärken

DIE VIelfALT DER IG METALL ERHALTEN

Die IG Metall muss neben der Tarif- und Betriebspolitik wieder stärker gesellschaftlich relevante Themen belegen. Dazu sind starke Verwaltungsstellen wichtig, die die Kompetenz vor Ort halten. Diese müssen durch eine starke Führung des Vorstandes unterstützt werden.

Warum sind Gewerkschaften gefordert, verstärkt gesellschaftliche Themen zu belegen?

Gerd-Uwe Boguslawski: Wer sich für gute und faire Arbeitsbedingungen einsetzt, muss auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen mitgestalten. Das wurde aus verschiedenen Gründen in den letzten Jahren nicht ausreichend betrieben. Die Kampagne »Gute Arbeit« war ein richtiger Schritt und ein Einstieg, die Mitglieder zu bewegen, sich auch verstärkt außerhalb der Betriebe zu engagieren.



Gerd-Uwe Boguslawski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz: »Viele Menschen aus allen Bereichen der Gesellschaft einbinden.«

Kann man die Menschen, überhaupt noch für Politik begeistern?

Boguslawski: Die Bürgerinnen und Bürger fühlen sich von ihren politischen Repräsentanten allein gelassen. Sie geben sich nicht länger mit den neoliberalen Glaubenssätzen zufrieden. Sie erfahren tagtäglich, dass das Versprechen, dass alles besser wird, wenn zum Beispiel die Arbeitsverhältnisse flexibilisiert, die Schutzrechte der Arbeitnehmer abgebaut und die Steuern für Unternehmen gesenkt werden, nicht eingehalten wird. Stattdessen erlebt ein wachsender Teil der Bevölkerung zunehmend

Unsicherheit bis hin zu Existenzängsten. Dann noch die Diskussionen, ob es sich eine Gesellschaft leisten kann, Arbeitslose gut auszustatten, Rentner respektvoll und menschenwürdig zu betreuen oder allen Menschen moderne medizinische Leistungen zur Verfügung zu stellen. Die Menschen begreifen sehr wohl, dass es nicht mehr um ihre Interessen geht, sondern um den Machterhalt der Eliten. Hier müssen wir die Diskussionen aufgreifen und Lösungsansätze bieten. Schließlich hat eine Gesellschaft die Verantwortung, faire Lebens-

und Arbeitsbedingungen zu schaffen und nicht betriebswirtschaftlich rationierte Serviceleistungen anzubieten, die nur das Schlimmste verhindern.

Kann die IG Metall das leisten?

Boguslawski: Sie kann das leisten, wenn zum einen die Verwaltungsstellen gestärkt werden. Sie brauchen Personal und einen Etat, der sowohl die betriebliche Betreuung sichert, die Tariffähigkeit erhält und das gesellschaftliche Engagement ermöglicht. Nur mit einer lokalen Kompetenz können wir auch im Rahmen von bundeswei-

ten Kampagnen regionale Brennpunkte aufgreifen und Lösungen erarbeiten. Wir brauchen vor Ort Raum für eigene Aktivitäten, damit wir die Menschen mitnehmen können. Diese Vielfalt »Die IG Metall hat viele Gesichter« macht unsere Stärke aus.

Ist das ein Thema auf dem Gewerkschaftstag?

Boguslawski: Das ist ein absolut entscheidendes Thema. Denn wir stellen die Weichen für die nächsten vier Jahre. Sowohl der Vorstand muss gut aufstellt sein, um gemeinsam mit allen die Themenschwerpunkte festzulegen und umzusetzen. Aber auch die Verwaltungsstellen müssen entsprechend ausgestattet werden. Nur durch einen dialogorientierten Austausch werden wir diese Herausforderung meistern. Dazu gehört, dass wir das gesellschaftspolitische Umdenken breit mitgestalten. Dabei sind wir nur effektiv, wenn wir viele Menschen aus allen Bereichen der Gesellschaft mit einbinden. Deshalb ist auch die Mitgliederentwicklung ein Thema.

Wie will die IG Metall in der Region das meistern?

Boguslawski: Indem wir unsere Präsenz in der Betrieben stabilisieren und ausbauen. Indem wir uns weiter gesellschaftspolitisch mit Diskussionen und Aktionen vor Ort einmischen. ■

GEWÄHLTE DELEGIERTE FÜR DEN 22. GEWERKSCHAFTSTAG IN KARLSRUHE

Welche Erwartungen haben sie?



Harald Lenski, Betriebsratsvorsitzender bei Pleissner Guss

Ich fahre zum ersten Mal zum Gewerkschaftstag und freue mich auf den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bezirken, um Anregungen für unsere Arbeit zu erhalten und um unsere Standpunkte einzubringen. ■



Tina Eggert, Studentin in Göttingen und OJA-Mitglied

Einerseits möchte ich die Verantwortung als Delegierte wahrnehmen, unsere Interessen so gut wie möglich zu vertreten. Andererseits sehe ich die Chance, die Arbeit und Struktur der IG Metall für vier Jahre mitzugestalten. ■



Achim Wenzig, Betriebsratsvorsitzender bei Renold

Wir müssen Weichen stellen, um endlich die Auswüchse der Leiharbeit zu beenden. Auch ein Mindestlohn von zehn Euro reicht nicht aus. Wir brauchen tarifvertragliche Regelungen. Davon profitieren auch die Stammebeschäftigten. ■

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11,
37154 Northeim
Telefon 0 55 51-988 70-0
www.snh.igmetall.de

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Ein gemeinsamer Zukunftsentwurf

DIE MENSCHEN AN DER POLITIK BETEILIGEN

Genauso wie wir gemeinsame Forderungen in der Tariffbewegung aufstellen und erstreiten, können wir auch Forderungen an die Gesellschaftspolitik formulieren und gemeinsam durchsetzen, meint der Zweite Bevollmächtigte Uwe Mebs von der IG Metall in Hameln.



Delegierte der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim für den Gewerkschaftstag der IG Metall: »Gemeinsam für mehr Demokratie in der Wirtschaft und Gesellschaft.« Uwe Mebs (dritter von links)

Was läuft schief in unserer Gesellschaft?

Uwe Mebs: Die Bürgerinnen und Bürger fühlen sich von ihren politischen Repräsentanten nicht mehr vertreten. Sie geben sich nicht länger mit den neoliberalen Glaubenssätzen zufrieden, weil sie erfahren, dass das Versprechen, dass alles besser wird, wenn zum Beispiel die Arbeitsverhältnisse flexibilisiert, die Schutzrechte der Arbeitnehmer abgebaut und die Steuern für Unternehmen gesenkt werden, nicht eingehalten wird. Stattdessen erlebt ein wachsender Teil der Bevölkerung zunehmend Unsicherheit bis hin zu Existenzängsten. Wir diskutieren, ob wir den Hartz IV-Satz um fünf Euro erhöhen können. Oder ob wir uns moderne Medizin noch für alle unbegrenzt leisten können. Wie wir die Alten finanzieren. Dabei vergessen wir, dass es um uns geht. Eine Gesellschaft hat die Verantwortung, faire Lebens- und Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Was können die Menschen bewegen? Und wollen sie noch?

Mebs: Grundsätzlich muss man die

Menschen dort abholen, wo sie sind. Das heißt, wir müssen gemeinsam einen Zukunftsentwurf formulieren. Hier muss die IG Metall Personal und Ressourcen zur Verfügung stellen und diesen Prozess mit einem Zukunftskongress einleiten.

Der Mensch als Wesen hat vitale Interessen und Bedürfnisse und möchte nicht länger als betrieblicher und gesellschaftlicher Kostenfaktor gehandelt werden. Deshalb müssen wir die Anforderung an eine künftige Gesellschaft formulieren und gemeinsam durchsetzen.

Hört sich gut an. Scheitert aber oft in der Praxis. Wie sollen Menschen motiviert werden?

Mebs: Demokratie bedarf auch der Zeit, weil wir viele Menschen mitnehmen wollen und die Ziele gemeinsam formulieren müssen. Grundsätzlich braucht jeder politische Akteur Erfolgserlebnisse, die ihn motivieren weiterzumachen. Die IG Metall geht diesen Weg in den Tariffbewegungen. Wir erarbeiten gemeinsam die Forderungen,

für die alle gemeinsam streiten. Viele Erfolge – auch bei tarifpolitischen Auseinandersetzungen in Betrieben – zeigen den Menschen, gemeinsam können wir etwas bewegen. Das muss der Ansatz des gesellschaftspolitischen Engagements der IG Metall sein. Wir müssen mit konkreten Forderungen der Lobbypolitik und der Abwertung des Menschen entgegenwirken.

Wie soll dieser Zukunftsentwurf auf lokaler Ebene umgesetzt werden?

Mebs: Wir müssen im Rahmen des zu erarbeitenden Zukunftsentwurfs auch die Ziele für unsere Verwaltungsstelle erarbeiten und die Ressourcen für unser gesellschaftspolitisches Engagement auf lokaler Ebene fest einplanen. Dafür brauchen wir sowohl personelle als auch finanzielle Ressourcen. Die Idee eines Investitionsfonds ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Neben dem gesellschaftspolitischen Engagement müssen wir die Tariffähigkeit in unseren Betrieben weiter ausbauen. Tarife schaffen faire Arbeitsbedingungen und verbessern die Lebenssituation der Menschen.

Das Fazit ist also: Erst ein Zukunftsentwurf der IG Metall, dann die lokale Umsetzung?

Mebs: Wir sind gesellschaftspolitisch aktiv. Zuletzt haben sich unsere Mitglieder gegen Leiharbeit und prekäre Arbeitsverhältnisse engagiert.

Diese Themen beeinflussen das Lebensumfeld und sind kommunalpolitisch relevant. Deshalb muss die IG Metall auf allen Ebenen vom Vorstand bis zum Ortsvorstand ein gemeinsames Zukunftskonzept vertreten und für die Forderungen eintreten. Auf diese Weise können wir die Menschen wieder an der Politik beteiligen. ■

ANTRAG GESTELLT

Einen Zukunftskongress einleiten!

Die IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim stellt auf dem 22. ordentlichen Gewerkschaftstag der IG Metall vom 9. bis 15. Oktober in Karlsruhe einen Antrag zur Diskussion für mehr Demokratie in der Wirtschaft und Gesellschaft: »Nach dem Scheitern der neoliberalen Finanz- und Wirtschaftspolitik soll ein gemeinsames Zukunftsbild der IG Metall zu gesellschaftspolitischen Fragen erarbeitet werden. Der IG Metall Vorstand soll einen Zukunftskongress einleiten, an dem führende Wissenschaftler, politische Akteure, Vertreter maßgeblicher gesellschaftlicher Gruppen wie Kirchen und Wohlfahrtsverbände sowie nicht Regierungsorganisationen teilnehmen. In thematisch gegliederten Foren sollen zu Feldern wie Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik, Bildung und Qualifizierung, Familie, Umwelt und Auslandsbeziehungen Arbeitspapiere erstellt werden. Ziel ist ein Zukunftsentwurf der IG Metall für ein gemeinsames Handeln auf allen Ebenen und als Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit.« ■

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Kastanienwall 52, 31785
Hameln, Telefon 0 51 51 -936
68-0; Alfeld, Telefon 0 51 81-
84 61-0; Hildesheim, Telefon
0 51 21- 76 95- 0

► www.alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de
Redaktion: Herbert Scheibe,
Uwe Mebs (verantwortlich)

TERMINE

37,6-Schulung

■ 25. Oktober, 9 bis 16 Uhr,
IG Metall Hannover:
Das neue Arbeitnehmerüberlassungsgesetz – gesetzliche Veränderungen gültig ab 29. April 2011 und 1. Dezember 2011, Referent: Rechtsanwalt Hans Braul, Hannover, Anmeldungen unter Telefon 0511-12402-25.

VARTA STARTER

Kita-Eröffnung »Varta Starter« am 16. August



Von links: J. Dempwolff, E. Mitchell (Geschäftsführer), B. Homburg (Leiterin der Kita), A. Scherer (Betriebsratsvorsitzender), M. Stier, S. Weil (Oberbürgermeister), G. Klotz

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11 – 124 02-0
Fax 05 11 – 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
► www.hannover.igm.de
Redaktion:
Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Dirk Schulze

Tarifverhandlungen bei ALNS

»DIE LÜCKE SCHLIESSEN«

In der Tariffinformation ALNS Nr. 5 im August 2011 wird die Angleichung und die Erhöhung der Entgelte gefordert.

Alcatel Lucent Network Services GmbH (ALNS) ist ein Unternehmen im Alcatel Lucent-Konzern. ALNS hat bundesweit zehn Standorte mit rund 800 Beschäftigten. Ein Tarifvertrag hat in der Unternehmenskultur bisher überhaupt keine Rolle gespielt. Die Altlasten der Vorgängerfirmen wurden seit dem Bestehen der ALNS weitergetragen. Die Bezahlung in den einzelnen

Standorten weicht zum Teil erheblich voneinander ab.

Anfang des Jahres wurde eine Tarifkommission gegründet. Am 13. Mai 2011 gab es das erste Verhandlungsgespräch mit der Geschäftsführung.

Die zentralen Forderungen der Kolleginnen und Kollegen lauten:

1. Ein faires Entgelt (die Bezahlung bei ALNS liegt deutlich unter

dem Niveau bei Alcatel Lucent).

2. Regelmäßige Entgelterhöhung analog zur Konzern-Tarifierhöhung.

3. Arbeitszeit; Angleichung zum Konzernniveau.

Die Tarifverhandlungen laufen zäh, deshalb gibt es schon die ersten Ideen, mit welchen intelligenten Maßnahmen die Verhandlungen unterstützt werden können. ■

Kampagne »Arbeit: sicher und fair«

Zukunft und Perspektiven für die junge Generation – macht zweimal Station in Hannover

Mit der Kampagne »Arbeit: sicher und fair« will die IG Metall die Interessen der Jungen Generation ins Zentrum ihrer Politik rücken. Ziel ist es, sichere und gute Arbeit, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit sowie Bildung und Ausbildung von jungen Erwachsenen zu erreichen. Dazu sollen Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen zu Ausbildung, Über-

nahme und Qualifizierung weiter ausgebaut werden. »Wir werden dort konkret handeln, wo unsere größte Gestaltungskompetenz liegt: im Betrieb, in den Branchen und in der Tarifpolitik«, sagt Dirk Schulze, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Hannover.

Am 10. September hat die IG Metall hierzu auf dem Steintorplatz informiert. Am 12. Septem-

ber hatten die Schüler der Otto-Brenner-Berufsschule die Möglichkeit, sich zu informieren.

Sascha Dudzik, Jugendsekretär der IG Metall Hannover: »Der Einstieg ins Berufsleben beginnt für vier von zehn Beschäftigten unter 25 Jahren mit Praktika, Leiharbeit oder Teilzeitjobs. Das ist unfair und kann nicht so weiter gehen.« ■

Aktion Respekt am 31. August – Gewerkschaftshaus

Intoleranz, Rassismus und Diskriminierung haben in den Betrieben keinen Platz.

Wir haben es dem Sport zu verdanken, dass es diese tolle Initiative gibt. Sport hat eine völkerverbindende Wirkung und damit sehr viel mit Respekt zu tun. Für ein faires und solidarisches Miteinander steht die IG Metall in den Betrieben. Mit ihrem Engagement will die IG Metall ihre Mitglieder und Betriebsräte motivieren, den Respekt-Gedanken in den Betrieben und Unternehmen deutlich zu vertreten. Neben dem Hannoverschen Oberbürgermeister Stephan Weil nahmen zahlreiche Vertreter aus Sport und Politik an

der Aktion vor dem IG Metall-Haus in Hannover teil. Wie Marco Stichnoth, Geschäftsführer der Hannover Scorpions und Frank Watermann, Fanbeauftragter von Hannover 96. Praktische Beispiele steuerten Günther Küster, Vorsitzender von Hannover 78 und Roland Krumlin, Geschäftsführer des Stadtportbundes, bei. ■



Respekt!-Schild vor dem IG Metall-Haus angebracht.

Der Haustarif ZF Lemförde läuft weiter

**IG METALL-TARIFVERTRAG
SICHERT DIE NEUE STRUKTUR
DER INTERESSENVERTRETUNG**

Der ZF-Konzern in Friedrichshafen hat die Mehrheit seiner Gesellschaften in der AG verschmolzen. Damit mussten sich die Interessenvertreter auch neu organisieren. Wir haben die Mitbestimmung im Interesse der Belegschaften gesichert, meint Jürgen Bunge, Vorsitzender des neu gebildeten Betriebsrates für die Dümmer-Region.



Jürgen Bunge (Dritter von rechts) mit Wilfried Hartmann (IG Metall-Bezirksleitung), Ulrich Moormann (stellv. Betriebsratsvorsitzender ZF-Fahrwerktechnik Damme), Rudolf Honkomp (stellv. Betriebsratsvorsitzender Rubber and Plast), Eduard Haab (Betriebsratsvorsitzender ZF-Schaltungen Diepholz), Norbert Krampf (stellv. Betriebsratsvorsitzender ZF-Fahrwerktechnik Diepholz), Wilhelm Kenneweg (Betriebsratsvorsitzender Wagenfeld), Heinz Meyer (Betriebsratsvorsitzender ZF-Fahrwerktechnik Damme), Roland Schnabel (Betriebsratsvorsitzender Dielingen) und Thorsten Gröger (IG Metall).

Warum hat der ZF-Konzern seine Tochtergesellschaften unter einem Dach verschmolzen?

Jürgen Bunge: Unsere Kunden sollen sich mit der gewachsenen Struktur schwer getan haben. Deshalb wollte der Konzernvorstand eine Neustrukturierung, die sich an den Erfordernissen der wichtigsten Kunden orientiert. Daraus haben sich vier Divisionen gebildet: Antriebs- und Fahrwerktechnik im Pkw-Bereich sowie Nutzfahrzeug- und Industrietechnik. Alle bisherigen Geschäftsfelder sind entsprechend zugeordnet.

Konntet Ihr die Mitbestimmung durch die neue Betriebsratsstruktur sichern?

Bunge: Wir haben ein sehr gutes Modell gemeinsam mit der IG Metall ausgehandelt, das durch einen Tarifvertrag abgesichert ist.

Haben die Betriebsräte in den Werken an Einfluss verloren?

Bunge: Nein. Wir haben in diesem IG Metall-Tarifvertrag auch eine

Sonderregelung für das Haustarifgebiet Lemförde ausgehandelt. Zum einen wurde bereits ein Betriebsrat für die Dümmer-Region gebildet. Zum anderen wurde tariflich vereinbart, dass die örtlichen Betriebsräte durch die Errichtung des Regionsbetriebsrats unberührt bleiben. Sie sind als handlungsfähige Ansprechpartner für die Beschäftigten weiter vor Ort zuständig.

Wer ist nun für was zuständig?

Bunge: Wir haben eine neue Struktur aufgebaut. Das heißt: Es gibt die Betriebsräte in den Werken. Um die Interessenvertretung in der Dümmer-Region insgesamt wahrzunehmen, haben wir den Betriebsrat für die Dümmer-Region konstituiert. Dieses Gremium soll über die verschiedenen Divisionen hinweg für einheitliche Regelungen sorgen. Für das Tarifgebiet Lemförde wird es weiter den Haustarifvertrag und eigenständige Verhandlungen geben.

Der Divisionsbetriebsrat ver-

tritt die Beschäftigten der Division, in unserem Fall der Fahrwerktechnik in Deutschland, zu der weltweit 50 Standorte mit rund 20 000 Beschäftigten gehören.

Durch den Wegfall der Gesellschaften fallen auch die Aufsichtsräte und der Konzernbetriebsrat weg. Welche Auswirkungen hat das?

Bunge: Der Konzernbetriebsrat wird durch den Gesamtbetriebsrat ersetzt. Der Wirtschaftsbeirat verschmilzt frühere Aufsichtsräte und Wirtschaftsausschüsse je Division. Zudem laufen alle Tarifverträge aus den jeweiligen Tarifgebieten in Deutschland weiter.

Kann das in der Praxis funktionieren?

Bunge: Bei jeder Themenstellung müssen wir erst einmal überlegen, in welche Zuständigkeit das Thema fällt, um dann die Gespräche zu führen. Das ist ein Lernprozess. Wir müssen in den neuen Schuhen laufen lernen. ■

KOMMENTAR

Die neuen Strukturen mit Leben füllen

Die Neustrukturierung hat sowohl die Betriebsräte als auch die IG Metall herausgefordert.



Wir mussten die Interessenvertretungen in den Werken sicherstellen. Zudem mussten wir berücksichtigen, dass die rund 40 000 Beschäftigten (weltweit 70 000) an den deutschen Standorten auch nach den jeweiligen Tarifgebieten und den gültigen Tarifverträgen weiter geschützt bleiben.

Das neue Modell trägt dem erst einmal Rechnung. Ob es sich mit Leben füllen lässt, muss die Praxis zeigen.

Grundsätzlich kann eine Mitbestimmung aber nur so gut sein, wie sie die Belegschaften leben. Starke Betriebsräte haben immer gut organisierte Beschäftigte im Hintergrund. Deshalb gilt es jetzt, den Organisationsgrad noch weiter auszubauen.

Peter Christian Voigt,
Betriebsbetreuer ZF Lemförde
IG Metall Nienburg-Stadthagen

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthägerstraße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721-97 44-0 und
05021-96 00-0
www.igmetall-nienburg-
stadthagen.de
Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)

Startveranstaltung »Respekt«

**GEGEN VORURTEILE,
RASSISMUS, HOMOPHOBIE
UND SEXISMUS**

Die verschiedenen Aspekte für die Initiative wurden im Rahmen eines »Respekt-Talks« diskutiert.

In Kombination mit der Delegiertenversammlung hatte die IG Metall Osnabrück zur Startveranstaltung für die Initiative Respekt in der Region Osnabrück eingeladen.

Bertin Eichler, Vorstandsmitglied und Hauptkassierer vom IG Metall-Vorstand präsentierte den Anwesenden den Inhalt der Initiative, die sich gegen Vorurteile, Rassismus, Homophobie und Sexismus richtet. Die Initiative wird insbesondere unterstützt von prominenten Personen aus dem Bereich Sport und Kultur.

Bei dem Respekt-Talks der von Harald Pistorius, Sportchef der Neuen Osnabrücker Zeitung moderiert wurden bezogen Katrin



Von links: Hartmut Riemann, Manfred Garwels, Bertin Eichler, Prof. Dr. Felix Osterheider, Katrin Börsting, Dr. Dirk Rasch

Börsting, Mitglied der Geschäftsführung der Volkswagen Osnabrück GmbH, Dr. Dirk Rasch, Präsident des VFL Osnabrück, Prof. Dr. Felix Osterheider, Mitglied der Geschäftsführung der Georgsmarienhütte GmbH, Manfred Garwels, Vorsitzender des Betriebsrates der Elster GmbH und Bertin Eichler, IG Metall-Vorstandsmitglied ihre Position zum Thema deutlich.

In der Diskussion wurde klar, dass es im Sport wie auch im Be-

trieb ohne Respekt kein Miteinander geben kann.

Gemeinsame Aktivitäten aus dem Sportbereich und den Betrieben bieten die Chance, viele Köpfe mit der Initiative zu erreichen.

Die Startveranstaltung hat das Ziel, insbesondere in den Betrieben Aktivitäten anzustoßen. Die Spannweite geht hier von einer »Respekt«-Schildanbringung vor dem Werkstor bis zur Einbettung des Themas in die Ausbildungsinhalte.

Die IG Metall Osnabrück ist bei der Umsetzung gern behilflich und freut sich schon auf viele kreative Ideen. ■



Die anwesenden Kolleginnen und Kollegen verfolgten interessiert die Veranstaltung.



Die Zuhörer zeigen ihre Zustimmung zu den einzelnen Beiträgen indem sie applaudierten.

TERMINE

Sitzungen

■ **6. Oktober, 15 Uhr**
Erwerbslosentreffen,
Gewerkschaftshaus

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 05 41 – 338 38-11 19
osnabrueck@igmetall.de

► www.osnabrueck.igmetall.de

Redaktion:
Hartmut Riemann (verantwortlich), Marita Bengsch

IG Metall-Senioren unterwegs!



Auch in diesem Jahr waren unsere Senioren für 1 Woche unterwegs. 45 Kolleginnen und Kollegen fuhren in den Bayrischen Wald. Dort standen Besichtigungen sowie Bus- und Schiffstouren auf dem Programm.

Fest der Kulturen

Auch beim Fest der Kulturen wurde die Initiative Respekt zum Thema gemacht. Am Stand der IG Metall konnten sich die Besucherinnen und Besucher über die Initiative informieren.



Gerade auf diesem Fest zeigt sich immer wieder, dass ein respektvolles Miteinander für Alle ein Gewinn an Lebensqualität ist.

Das Azubi-Camp von MAN, Bosch und FEC

Auch dieses Jahr nutzten die neuen Azubis die Möglichkeit, vor Beginn der Ausbildung, an einem ersten Kennenlern-Seminar, dem Azubi-Camp teilzunehmen.



Gemeinsam in den Tag starten

Mit knapp 70 Teilnehmenden war es das bisher größte Azubi-Camp in Salzgitter. Von Mitgliedern der JAV und dem Betriebsrat konnten unsere neuen Kolleginnen und Kollegen einen ersten Blick hinter die Kulissen der Betriebe werfen, in denen sie jetzt ihre Ausbildung beginnen. Ein gelungener Einstand für alle Beteiligten.



Gemeinsam für gute Ausbildung

Aber auch in den anderen Betrieben wurden die neuen Azubis von JAV und Betriebsrat in Kennenlern-Seminaren und Übergangsschulungen, auf Welcomeday's und in Jugend- und Auszubildendenversammlungen von uns begrüßt.

22. Gewerkschaftstag 2011

9. – 15. OKTOBER
IN KARLSRUHE

Auf dem Gewerkschaftstag, dem höchsten Entscheidungsorgan der IG Metall, sind wir mit 6 Delegierten und 3 Gastmandaten vertreten. Außerdem fahren 4 Standbetreuer und einige Gastzuhörer nach Karlsruhe.

Die insgesamt 481 Delegierten des 22. ordentlichen Gewerkschaftstages entscheiden über die Grundlagen und damit die Ausrichtung der IG Metall-Politik der nächsten vier Jahre. Wir haben unsere Anforderungen in sechs inhaltlichen Anträgen eingebracht.

Bildungsarbeit Die beiden Anträge fordern zum einen verlässlichere Instrumente der Bildungsplanung. Darüber hinaus fordern wir neue Seminarangebote zur Qualifizierung von Vertrauenskörperleitungen.

Arbeitszeitpolitik Der Vorstand wird aufgefordert eine arbeitszeitpolitische Initiative durchzuführen. Angesichts der positiven Erfahrungen zur Beschäftigungssicherung in der Krise darf nicht

vor einer Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit oder vor einer Verkürzung der Lebensarbeitszeit halt gemacht werden. Diese Initiative muss die Verbindung von Arbeitszeit, Lohn und Leistung aufnehmen, um einer fortschreitenden Entwertung der Arbeit durch enorme Leistungsverdichtung entgegenzutreten.

Wirtschaftsdemokratie Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat deutlich gemacht, dass das Marktradikale Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell gescheitert ist. Daher wird der Vorstand der IG Metall aufgefordert, eine breit angelegte Debatte zu einem Konzept der Wirtschaftsdemokratie durchzuführen.

Ökostrominitiative Wir fordern,

dass sich die IG Metall bundesweit für den Klimaschutz und für den Atomausstieg einsetzt und eine Ökostrominitiative startet. Dabei sollen die Mitglieder aufgefordert werden, Atomstrom abzuschalten und Wind, Sonne und Wasser einzuschalten!

Vorstand Personen- und Zielgruppenarbeit (wie z. B. Jugend, Frauen, Senioren) ist entsprechend ihrer strategischen Bedeutung in einem eigenen Vorstandsbereich anzusiedeln.

Infostände Wir werden mit 2 Infoständen vor Ort sein! Wir präsentieren die Ausstellung zu 60 Jahren Demontage in Salzgitter sowie das auf Initiative des Betriebsrates bei VW in Produktion gegangene Blockheizkraftwerk. ■

Antikriegstag 1. September: Freiheit und Frieden für alle!

Über 200 Menschen folgten dem Aufruf des DGB zum Antikriegstag in Salzgitter. Erinnern an den Kriegsbeginn, Gedenken der Opfer, Engagement für den Frieden – dies waren die zentralen Aspekte der stimmungsvollen Veranstaltung auf dem Friedhof Jammertal. Es sprachen neben dem Hauptredner Vladimir Kukin (Leiter des Büros der Kriegsgräberfürsorge und Gedenkarbeit an der Botschaft der russischen Föderation)



Elke Zacharias (AK Stadtgeschichte) berichtet über die Rechercharbeit in internationalen Archiven zur Identifizierung weiterer Opfer im Friedhof Jammertal

der DGB Kreisvorsitzende Jürgen Wipprich, Elke Zacharias vom Arbeitskreis Stadtgeschichte sowie Clemens Lücke von der Stadt Salz-

gitter. Für den musikalischen Rahmen mit Querflöte, Gitarre und Gesang sorgten Inge Scharner und Jörg Teichfischer. ■

PERSONELLES

Unsere Kollegin **Ina Biethan** ist aus der Elternzeit zurückgekehrt. **Marion Koslowski-Kuzu**, die zur Vertretung gekommen war, bleibt weiter in unserem Team und ist nun fest eingestellt. Die künftige Arbeitsaufteilung in unserer Verwaltungsstelle findet sich unter www.igmetall-salzgitter-peine.de

Fest der Kulturen am 3. September

Respekt! Kein Platz für Rassismus war das Motto des diesjährigen Kulturfestes in der Lebenstedter City. Rund 100 000 ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger aus 115 Nationen leben in Salzgitter. Das Fest der Kulturen gibt ihnen die Gelegenheit ihre Kultur, Musik und kulina-

rischen Spezialitäten zu präsentieren. Wir, die IG Metall, waren auch vor Ort und stellten die von uns in Salzgitter angestoßene Respekt!-Initiative vor. Die kleinen und großen Besucher konnten auf eine Torwand schießen und dabei Preise gewinnen.



Foto: BR SZFG

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Str. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341-8844-0
Fax 05341-8844-20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räscheke (verantwortlich),
I. Biethan, S. Schumann



Ein Betriebsrat gehört dazu

**PREMIERE FÜR
HAWI-TEC**

Betriebsrat mit hoher Wahlbeteiligung gewählt. Ermutigung für andere Firmen, die bisher ohne dastanden: Für eine Betriebsratswahl ist es nie zu spät. Denn betriebliche Mitbestimmung tut Belegschaften und Firmen gut.

Ihr Internetauftritt ist perfekt – ganz so wie es sich für eine aufstrebende Firma gehört. Der Interessierte erfährt: Das 2003 gegründete Unternehmen der Kunststoffindustrie HaWi-Tec GmbH & Co im Gewerbegebiet bei Queis an der A14 fertigt auf 15 modernen CNC-Maschinen hochpräzise Kunststoffteile für den Maschinen- und Anlagenbau. Und der Interessierte denkt zu Recht: Die 60 gut ausgebildeten Mitarbeiter dieser jungen Firma – zusammen mit der Schwesterfirma HaWi-Med GmbH & Co KG sogar 90 – leisten im Unternehmen Qualitätsarbeit.

Zu einem modernen und Perfektion anstrebenden Betrieb dieser Größenordnung gehört auch

ein Betriebsrat. Der hat sich am 7. September zum ersten Mal formiert. Von einer sehr guten Wahlbeteiligung von 83,3 Prozent berichtet die Zweite Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle Halle Almut Kapper-Leibe, die diesen Prozess begleitet hat: »Es fing damit an, dass die Kollegen ziemlich sauer waren, weil die Geschäftsführung 2011 ein Videokamera-Überwachungssystem in der Firma installiert hat. Sie fragten uns nach ihren Rechten. Schließlich fassten die Kollegen den Mut, mit der Belegschaft im Rücken gegen den anfänglichen Widerstand der Geschäftsführung einen Betriebsrat mit fünf Mitgliedern zu wählen, der künftig ihre Interessen vertreten wird.«



Zu seiner ersten konstituierenden Sitzung nach der Wahl traf sich Mitte September der neue Betriebsrat der HaWi-Tec.

»Wir wollen damit erreichen, dass sich das Betriebsklima verbessert«, sagt der frischgebackene Betriebsratsvorsitzende René Krichok, 33, »und wir unsere Bedürfnisse in das Betriebsgeschehen mit einbringen können.« Betriebsrat Marcel Röcke, 28, ist davon überzeugt, dass es mit Betriebsrat besser läuft als ohne: »Als Einzelner kann man wenig aus-

richten. Die IG Metall hat uns sehr unterstützt. Und auch meine Freundin hat mich ermutigt, mitzuwirken.«

Die Videoüberwachung übrigens ist nach Protest der Belegschaft wieder entfernt worden.

Hilfe bei der Betriebsratswahl gibt die IG Metall in Halle:

 www.igmetall.de

TERMINE

Weihnachten naht

Der Seniorenclub Halle-Süd erinnert an die:

Weihnachtsfeier

Termin: 8. Dezember

Ort: Gartenanlage in der Ottostraße

Ist dir der Weg zu weit?

Wir bieten einen Fahrdienst.

Anmeldeschluss:

15. Oktober

Anruf genügt: 0345-13589-32

Impressum

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45 – 135 89-0
Fax 03 45 – 135 89-50
E-Mail:
halle@igmetall.de

Internet:

 www.halle.igmetall.de

Redaktion:

Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat

Drei fröhliche Jubilarfeiern

123 Metaller wurden für 60 Jahre IG Metall-Mitgliedschaft geehrt.

Die Jubilarfeiern für langjährige IG Metall-Mitglieder in Halle, Zeitz und Hettstedt liebevoll auszurichten, ist für das Team der Verwaltungsstelle Halle alljährlich ein Herzensbedürfnis. Insgesamt wurden in diesem Jahr 123 Personen für ihre 60-jährige Mitgliedschaft und 124 Personen für ihre 50-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall geehrt.

85 Kolleginnen und Kollegen, darunter 33 Jubilare mit 60 IG Metalljahren, vergnügten sich in



In Halle gratuliert Günter Meißner Kollegin Monika John zum 40-jährigen Gewerkschaftsjubiläum.

Halle an Marktfrau Regines kessem Mundwerk und ließen es sich danach bei einem reichhaltigen Büfett wohl sein. Dank dafür an das Team des Best-Western-Hotels Halle Neustadt.

40 Teilnehmer waren es in Zeitz, unter ihnen 19 mit 60-jähriger Mitgliedschaft. Hier gestalteten zwei Künstler des ehemaligen Zeitzer Theaters ein humorvolles Programm. Herzlichen Dank den Frauen der Arbeiterwohlfahrt für die Gestaltung der Feier.

Günter Meißner, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Halle, begab sich in seiner Ansprache auf einen Streifzug durch die (Beitritts-) Jahre 1951, 1961, 1971 und 1986. »Jeder Einzelne von euch hat dazu beigetragen, für den Respekt gegenüber den Arbeitenden zu kämpfen«, sagte er. »Dafür danke ich euch herzlich.« ■

Erste Bikertour der Metaller

Die Motorradfreunde der IG Metall Verwaltungsstelle Halle unternehmen am 8. Oktober eine Ausfahrt in den Herbst.

Start: 10 Uhr (bis 15 Uhr)

Ort: Verwaltungsstelle Halle, Böllberger Weg 26

Erste Rast: Gulaschkanone kurz hinter Harzgerode, an der B 242

Routenverlauf: Weiter gehts via Torfhaus-Rundgang und Ausblick satt zum Brocken und auf andere Biker-Zwischenstopps an der Rappbode-Talsperre-Grillplatz Stemberghaus, auf der B6 zurück nach Halle. Wir freuen uns auf euch.

Anmeldung: Verwaltungsstelle, Telefon 0345-13589-0 Karl Kitzing, Telefon 034605-20468

Jubilare feierlich geehrt

AUF DEM WEG ZU BESSEREN ZEITEN

Bei den diesjährigen vier Jubilarfeiern in Magdeburg, Schönebeck und Aschersleben wurden und werden noch insgesamt 613 Metallrinnen und Metaller für ihre langjährige Mitgliedschaft in unserer Gewerkschaft geehrt.

Von den insgesamt 613 Jubilaren blicken 177 Kolleginnen und Kollegen auf ihr 60-jähriges Jubiläum als Mitglied der IG Metall zurück. 203 Jubilare werden für ihre 50-jährige und 233 für ihre 40-jährige Mitgliedschaft geehrt. Ein Kollege ist im würdigen Lebensalter von 96 Jahren und bereits 80 Jahre Mitglied unserer Gewerkschaft.

Detlev Kiel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck, ließ es sich nicht nehmen, den Jubilaren persönlich die Hand zu schütteln. In seiner Rede auf der Jubilarfeier am 31. August in Magdeburg dankte er den Mitgliedern für ihre langjährige Treue und erinnerte an die interessante Geschichte der IG Metall, die die Jubilare bereits im vergangenen Jahrhundert miterlebt haben.

Gleichzeitig informierte Detlev Kiel über die vergangenen 20 Jahre der IG Metall Magdeburg-Schönebeck. »Unsere Kolleginnen

und Kollegen haben die Rolle der Gewerkschaft im Kapitalismus nach dem Mauerfall erstmalig am eigenen Leibe erlebt«, betonte Detlev Kiel. Er machte auf das neue Rechtssystem für die Menschen in den neuen Ländern aufmerksam und erinnerte an die vielen Betriebe, die nach der Wende mutwillig zerstört wurden. Außerdem berichtete unser Erster Bevollmächtigter über aktuelle Probleme, die sich aus dem demographischen Wandel ergeben: Überalterte Belegschaften, der

Mangel an Facharbeitern und Ingenieuren sind das Ergebnis.

Gleichzeitig hob Detlev Kiel hervor, dass es bei den Metallern dadurch ein neues Bewusstsein gibt, weil der Wert der Arbeitskraft heute wieder einen hohen Stellenwert hat. So informierte er, dass die IG Metall Magdeburg-Schönebeck in diesem Jahr bis August 533 neue Mitglieder aufgenommen hat.

»Es macht uns stolz, dass wir durchgehalten haben auf dem Weg zu besseren Zeiten«, sagte Detlev Kiel. ■



Detlev Kiel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck (rechts), ließ es nicht nehmen, den Jubilaren persönlich zu gratulieren.



Viele Jubilare hatten sich jahrelang nicht gesehen und nutzten die Veranstaltung zu angeregten Gesprächen.

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Oktober

■ 92 Jahre

Walter Zander, Herta Schopf

■ 91 Jahre

Olga Grünwald, Kurt Schimpitz, Erwin Schroeter, Fritz Liebefinke

■ 89 Jahre

Irmgard Gürke

■ 88 Jahre

Marianne von der Heyde

■ 87 Jahre

Walter Niemann,
Walter Ragotzky

■ 86 Jahre

Konrad Schröter

■ 85 Jahre

Werner Mögling, Fredi Jacob

■ 80 Jahre

Anita Weise, Kurt Schendel,
Gerhard Warschun,
Helga Bornemann

■ 75 Jahre

Dieter Arndt, Sigrid Teuke,
Ilse Fiedler, Wilfried Bollmann, Dieter Heidfeld,
Ulrich Blaeschke, Manfred Nowak, Kurt Froehlich,
Ulrich Tyralla, Manfred Reiter, Gerhardt Chertek,
Frieda Düngel, Klaus-Dieter Rennert, Horst Bienfait,
Käthe Zickuhr, Christa Blume, Wolfgang Hiller

■ 70 Jahre

Werner Müller, Timm Friedrich, Udo Ziegler,
Manfred Dornfeldt, Wilfried Benecke, Marga Kunze,
Reinhard Arndt, Klaus Demuth, Helene Machholz,
Horst Keferstein, Klaus Dieter Bredau, Hans Joachim Kokot, Brigitte Riemann,
Manfred Kühn, Robert Buchheim, Karl Sender,
Klaus-Dieter Lange, Horst Krippendorf, Hans Kucz,
Manfred Horner, Horst Kirchner, Bernd Neubauer,
Lutz Placke, Ingrid Wegener,
Karin Martin, Lothar Bergemann, Werner Stahl, Bernd Zaborowski, Hans-Georg Rautzenberg, Henry Kühlhorn, Norbert Schwabe,
Erika Raab, Franz Abbrent,
Lothar Helm, Peter Weber

TERMINE

Arbeitslosenbetreuung

■ jeden Dienstag 10 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr

IG Metall-Jugend

■ Bundesjugend Aktionstag in Köln, 1. Oktober 2011

Impressum

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg, Telefon 03 91 - 5 32 93-0, Fax 03 91 - 5 32 93-40, E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de,

Internet:

● www.magdeburg.igmetall.de

Redaktion: Detlev Kiel (verantwortlich)